

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1351

Donnerstag, 02. März 2017

MEDIEN



UNTER DER LUPE

Liebe Leserinnen und Leser!

Bei unserem heutigen Programmpunkt unserer Wienwoche durften wir, die 4c des BG/BRG Gmunden, in einem Workshop der Demokratiewerkstatt wie richtige ReporterInnen unsere eigene Zeitung erstellen. Das heutige Workshopthema ist „Medien“, was uns auch betrifft, da wir jeden Tag mit unterschiedlichen Medien zu tun haben. Was haben Medien zum Beispiel mit Vielfalt, Vorurteilen und Zivilcourage zu tun? Diesen Fragen sind wir nachgegangen und darüber haben wir vier Artikel gestaltet. Unsere heutigen Themen sind: „Mysterium Medien, was steckt dahinter?“, „Medien & Vorurteile“, „Cyber-Mobbing“ & „Die Vielfalt der Medien“. Natürlich hoffen wir, Ihnen gefällt unsere Zeitung und Sie erfahren etwas, was Sie noch nicht wussten. Viel Spaß mit unseren Artikeln!

Leo (14) und Ada (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

VIelfALT DER MEDIEN

Benjamin (14), Lukas (13), Anja (13), Anita (14), Amelie (13) und Selina (14)

Dieser Artikel gibt Auskunft darüber, was die Medienvielfalt mit Demokratie zu tun hat.

Viele Zeitungen schreiben Artikel über das gleiche Thema, stellen es aber unterschiedlich dar. Aber wieso machen sie das? Und wie?

Informationen in einer Zeitung müssen aktuell, spannend und interessant sein. Sie sollten aber auch zur Unterhaltung dienen. Jede Zeitung hat auch eine Zielgruppe, auf die die Themen angepasst werden. Eine Zeitung für Kinder sollte zum Beispiel kindergerecht über Politik berichten.

Teils sind es aber auch die ReporterInnen selbst, die Einfluss auf den Artikel haben. Sie bauen manchmal ihre eigene Meinung ein und lassen das Thema so positiv oder negativ wirken. Auch Faktoren



Die Menschen, die wir befragt haben, denken, dass es größtenteils daran liegt, dass die ReporterInnen ihre eigene Sicht einbauen. Teils liegt es auch daran, dass sich ReporterInnen nicht in jedem Thema gut auskennen und die Welt, so wie sie ist, als Ganzes nicht erfassen können. Deshalb kann es auch sein, dass die Journalisten und Journalistinnen falsche Informationen erhalten können. Auch wurde behauptet, dass die Inhalte manchmal angepasst werden, um gute Schlagzeilen zu erhalten und so die Leser und Leserinnen die Zeitung eher kaufen.



wie die Überschrift oder Bilder spielen eine große Rolle. Werden positive Bilder oder eine fröhliche Überschrift verwendet, kann das das Auftreten des Themas verändern.

Diese Vielfalt hat auch Gründe. Die Medien sollten verschiedene Meinungen beinhalten, weil jeder Mensch anders denkt. Wenn für jede/n etwas dabei ist, werden die Zeitungen auch an mehr Leute verkauft. Auch sollten die Medien ein Thema aus verschiedenen Richtungen behandeln, damit sich die Leute eine eigene Meinung bilden können, anstatt sich von nur einer Zeitung beeinflussen zu lassen.

Wir haben Passanten und Passantinnen in der Nähe der Demokratiewerkstatt nach ihrer Meinung gefragt. Unsere Frage war: „Wieso können Medien die Wirklichkeit nicht zu 100% abbilden?“



MEDIEN UND VORURTEILE

Julia (13), Bianca (14), Maximilian (15), Anna (14), Mirjam (14) und Florian (14)



Karrierefrau und Hausmann – beide entsprechen nicht dem Rollenbild und sind mit Vorurteilen konfrontiert.

Der folgende Artikel bringt Einblick in die Welt der Vorurteile in den Medien.

Vorschnelle Urteile über eine Person oder eine Personengruppe nennt man Vorurteile. Sie beeinflussen die Menschen und führen dazu, dass sie etwas glauben, was möglicherweise gar nicht stimmt. Ob wir jetzt nach dem Aussehen, dem Arbeitsplatz oder der Hautfarbe vorverurteilen, wir machen es meist unbewusst.

Inwiefern haben Medien Einfluss auf die Vorurteile?

Medien können Vorurteile wie Windstöße rasch und überall hin verbreiten. Kaum ist ein Vorurteil in der Welt, so spricht jede/r davon.

Was sind die Folgen?

Menschen werden durch den ersten Eindruck in Schubladen eingeteilt, dabei spielen Vorurteile eine große Rolle. Dieser erste Eindruck bleibt dann an der Person hängen und kann sich auf ganze Personengruppen übertragen (z.B. auf Männer und Frauen). Männer und Frauen werden dadurch oft nach unterschiedlichen Kriterien beurteilt.

Damen werden nach ihrem Aussehen und Männer meistens nach ihrem Gehalt beurteilt. Bei den Jobchancen liegen die Männer häufig klar im Vorteil. Sie bekommen besseres Gehalt als Frauen im gleichen Beruf oder der gleichen Branche. Frauen werden in vielen Ländern dieser Welt benachteiligt. Sie haben weniger Rechte und werden oft schlecht

behandelt.

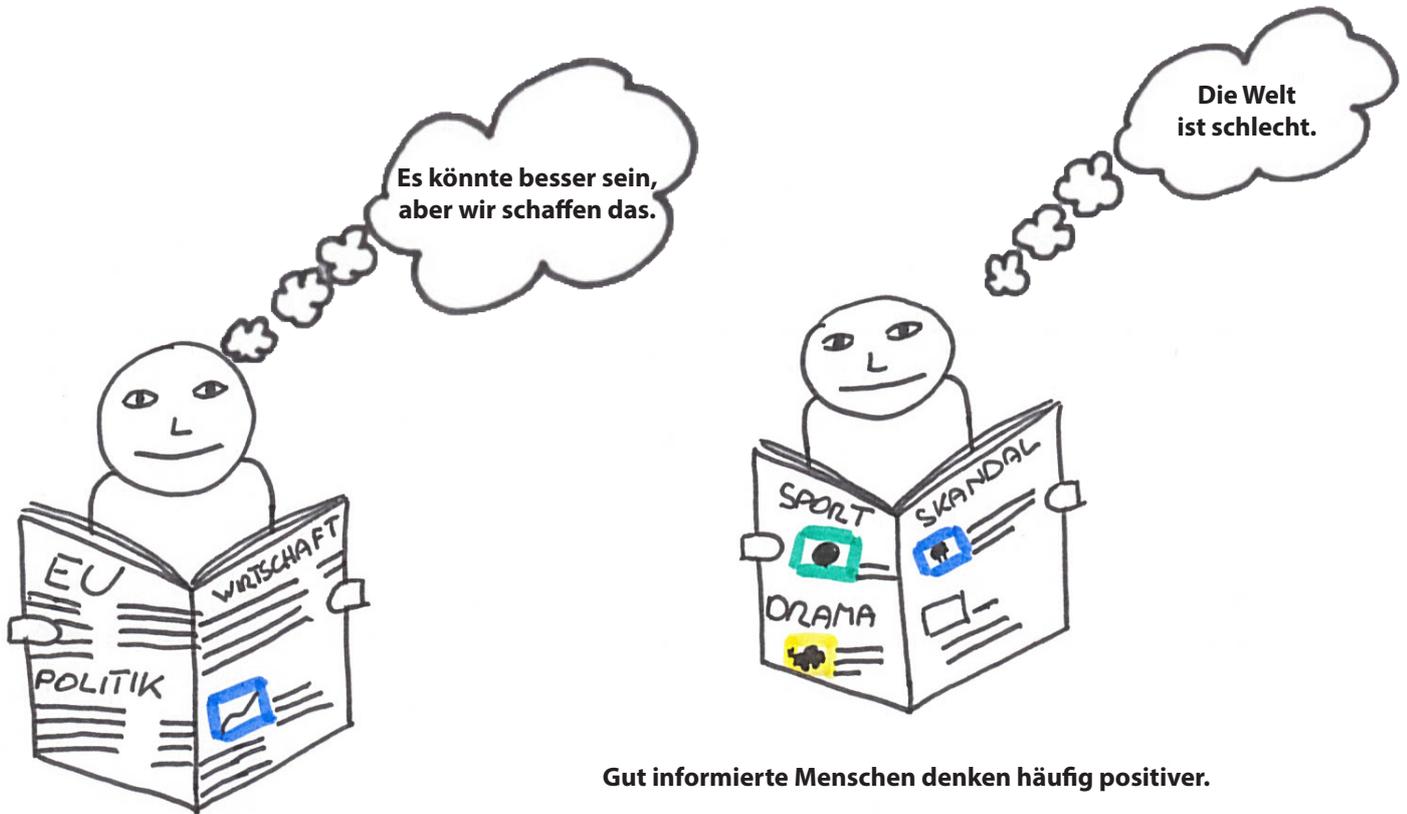
Wenn jemand nicht dem Rollenbild entspricht, egal ob Mann oder Frau, sieht das „komisch“ aus. Karrierefrauen werden oft als hart und egoistisch bezeichnet, Hausmänner als erfolglos oder „arbeitscheu“. Das ist nicht fair, weil man ja nicht weiß, aus welchen Gründen sich jemand für seine Art zu leben entschieden hat. Rollenbilder erzeugen einen großen Druck, weil man glaubt, diesem Rollenbild entsprechen zu müssen. Rollenbilder werden in den Medien und vor allem auch in der Werbung verbreitet (z.B. Waschmittelwerbung, die sich an Frauen richtet).

Wir würden uns wünschen, dass in Zukunft Männer und Frauen nicht nach ihren Rollenbildern beurteilt werden, sondern das machen können, was sie wollen, ohne dadurch Nachteile zu haben.



MYSTERIUM MEDIEN – WAS STECKT DAHINTER?

Arbnor (14), Ada (14), Laura (13), Lea (14), Leo (14) und Melvin (13)



Gut informierte Menschen denken häufig positiver.

Was sind Medien eigentlich? Wir haben sie zwar jeden Tag um uns, wissen aber kaum etwas über sie.

Internet, Fernsehen und Co werden von uns täglich genutzt, aber was ist das genau?

Die einen Medien sind Formate, die die Aufgabe haben, uns Informationen zu vermitteln, genannt Qualitätsmedien. Es gibt aber auch eine andere Art von Medien, die vor allem zur Unterhaltung dienen, die Boulevardmedien. Qualitätsmedien sind seriöse Informationsquellen mit weniger Bildern und dem Ziel, den LeserInnen wichtige, genau nachgeforschte und wissenswerte Infos zu vermitteln. Demgegenüber gibt es die Boulevardmedien, die hauptsächlich der Unterhaltung dienen, mehr Werbung beinhalten und häufig weniger genau recherchiert sind. Diese beiden gibt es sowohl in digitaler als auch in analoger Form. Digitale Medien findet man in der Tasche fast jeder Person, das Handy mit dem Internet. Wir brauchen die Medien unbedingt, da Informationen unglaublich wichtig sind, um den Alltag zu bewältigen.

Zum Beispiel brauchen wir Informationen über Politik, um zu wissen, was welche Partei vertritt

oder wer zur Wahl antritt, weil wir sonst nicht wissen können, wen wir wählen sollen. Genauso erfahren wir auch, wenn Gefahr droht oder Veranstaltungen stattfinden.

Man darf sich aber nicht immer auf alles verlassen. Es gibt sehr viele Boulevardmedien und Satiremedien, die sehr seriös aussehen, aber gar nicht oder nur teilweise wahr sind.



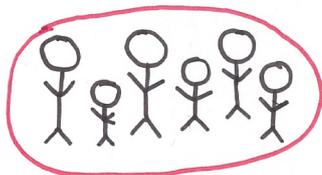
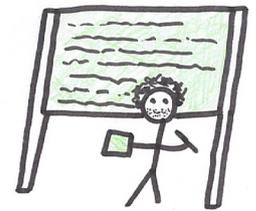
CYBER-MOBING

Daniel (14), Jakob (13), Jakob (14), Alix (13), Lena (14) und Lara (13)

Im folgenden Artikel schreiben wir, ein ReporterInnenteam der 4c des BG/BRG Gmunden, über das Thema Cyber-Mobbing.

Wir machen gerade einen Workshop in der Demokratiewerkstatt und dürfen somit einen eigenen Zeitungsbericht verfassen.

Cyber-Mobbing ist zurzeit ein sehr aktuelles und zunehmend auftretendes Thema im Internet und in der Schule, daher haben wir uns für dieses Thema



Die Mobber



Das Medium



Das Opfer

Mobbing kann überall stattfinden z.B. auch in der Schule.

Wechsel der Schule bzw. des Arbeitsplatzes kommen. Der Täter/die Täterin leidet möglicherweise unter Persönlichkeitsstörungen. Die TäterInnen agieren oft anonym durch unerwünschte Belästigungen in sozialen Medien.

entschieden. Beim Cyber-Mobbing werden bestimmte Personen meist von Gruppen oder einzelnen Personen über Soziale Netzwerke und über einen längeren Zeitraum gehänselt oder sogar bedroht. Die Beteiligten sind meist TäterInnen und ihre MitläuferInnen, Opfer oder ZuschauerInnen. Das können alle Personen sein, ob männlich, weiblich, alt oder jung.

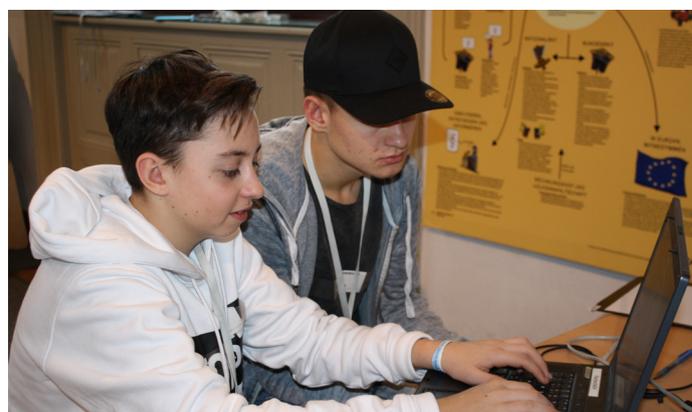
Meistens fangen die TäterInnen wegen Eifersucht, Neid, Langeweile, „Unterhaltung“, Gruppenzwang oder Angst zu mobben an. Durch den Gruppenzwang entstehen dann meist auch immer größere Gruppen, wobei alle auf eine Person losgehen. Dadurch kann es zu Angst, Depressionen und zum



Wie kann man dagegen vorgehen? In der Rolle des Opfers sollte man sich an eine Bezugsperson wenden, wie Eltern, FreundInnen etc. In der Rolle der ZuschauerInnen sollte man Zivilcourage zeigen, eingreifen und dem Opfer helfen. Vorher sollte man jedoch fragen, ob es für das Opfer okay ist, darüber zu reden.

Unserer Meinung nach ist Cyber-Mobbing sinnlos, schikaniert nur die Opfer und führt zu Streit. Wir finden auch, dass Cyber-Mobbing in der heutigen Zeit noch schlimmer geworden ist, da das Internet heutzutage immer bedeutender ist. Durch das Internet kann man sich aber auch leichter über die Gesetze gegen Cyber-Mobbing informieren.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

4C, BG/BRG Keramikstraße 28
4810 Gmunden